

Berlin, 30. Oktober 2020



**Liebe Jägerinnen und Jäger,**

seit einigen Tagen überschlagen sich hier in Berlin die Ereignisse. Der "Lockdown Light" der Bundesregierung mit den verschärften Kontaktbeschränkungen stellt nicht nur Sie, sondern auch uns vor die Frage, wie man Bewegungsjagden in diesen Zeiten gewährleisten kann. Dass wir "systemrelevant" sind, hat uns die Bundesregierung bereits im April bescheinigt. Viele Jäger melden sich bei uns und berichten, dass sie ihre Bewegungsjagden aufgrund der unsicheren Lage absagen. Wir können das gut verstehen. Allerdings werden in den kommenden acht Wochen in den Revieren 30 bis 60 Prozent der Jahresstrecke gemacht. Daher setzen wir uns dafür ein, dass Sie auch nach dem 2. November ihren Abschlussplan erfüllen können. Wir haben den Landesjagdverbänden ein Musterschreiben zur Verfügung gestellt, mit dem sie an ihre Landesregierungen herantreten können. Zudem haben wir Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner angeschrieben.

Vor wenigen Stunden hat Nordrhein-Westfalen als erstes Bundesland Ausnahmen für Drückjagden auf Schalenwild zugelassen. Innerhalb von namentlich dokumentierten festen Gruppen von höchstens fünf Personen darf dabei auch der Mindestabstand notfalls unterschritten werden. Eine Teilnehmerbegrenzung gibt es nicht. Die Rückverfolgbarkeit muss sichergestellt werden. Bei Veranstaltungen mit mehr als 25

Teilnehmern gilt auch im Freien grundsätzlich eine Maskenpflicht. Wir begrüßen diese Regelung ausdrücklich und haben heute in einer Pressemitteilung die anderen Bundesländer aufgefordert, diesem Beispiel nachzukommen.

Gestern wurde das erste ASP-infizierte Wildschwein außerhalb der weißen Zone gefunden. Das hat das Nationale Referenzlabor (FLI) vor wenigen Minuten bestätigt. Mittlerweile ist die Zahl der ASP-positiven Wildschweine auf über 100 geklettert.

Heute hat das Bundesamt für Naturschutz die neuen Wolfszahlen für Deutschland veröffentlicht. 128 Rudel soll es 2019 geben haben, 35 Paare und 10 territoriale Einzeltiere. Eine Gesamtzahl an Wölfen will das BfN immer noch nicht veröffentlichen. Wir gehen für den Frühsommer 2020 von 1.800 Wölfen aus. Wir haben [in einer Pressemitteilung](#) unsere Position klargemacht.

Wir wünschen Ihnen ein schönes Wochenende,

Ihre DJV-Geschäftsstelle

## Aktuelles zur ASP

48 Tage nach dem ersten amtlich festgestellten Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in der Schwarzwildpopulation Brandenburgs, sind bis heute 30. Oktober insgesamt **114 ASP-Fälle amtlich bestätigt**. Zuletzt meldete das Friedrich-Loeffler-Institut - als Nationales Referenzlabor für die ASP - elf ASP-Ausbrüche im Landkreis Oder-Spree.

<b>Fundort im Landkreis</b>	<b>Anzahl nachgewiesener ASP-Fälle (Stand 30.10.2020; 13 Uhr)</b>
Oder-Spree	94
Spree-Neiße	13
Märkisch-Oderland	7

Quelle: Friedrich-Loeffler-Institut und BMEL

Das Friedrich-Loeffler-Institut hat einen ASP-Verdachtsfall außerhalb der bestehenden Kernzone im Landkreis Oder-Spree amtlich bestätigt. Auf Anfrage der Märkischen Oderzeitung ist ein totes Wildschwein in der Nähe des Ortes Klein Briesen (Stadt Friedland) [gefunden worden](#). Als erste Maßnahme wird der Landkreis Oder-Spree am Wochenende in einem Umkreis von 3 bis 4 Kilometern einen Elektrozaun errichten.



Der Ort Klein Briesen liegt ungefähr zwölf Kilometer entfernt von der äußeren Grenze des ersten ASP-Kerngebietes. Es ist davon auszugehen, dass die bisherigen Restriktionszonen (Kerngebiet, gefährdetes Gebiet und Pufferzone) weiter ausgedehnt werden. Auswirkungen wird der neue Fund auch auf die Einrichtung der "weißen Zone" haben. Der Bau der äußeren Zäunung der "weißen Zone" war in diesem Bereich bereits abgeschlossen.



## **NRW ermöglicht Drückjagden trotz Corona-Pandemie**

In Nordrhein-Westfalen sind Drückjagden auf Schalenwild trotz verschärfter Kontaktbeschränkungen erlaubt. Das hat die Landesregierung heute mitgeteilt. Der DJV begrüßt diese Entscheidung und fordert alle anderen Bundesländer auf, dem Beispiel zu folgen.

## **DJV fordert Bewegungsjagden trotz Corona-Pandemie**

Bund und Länder haben sich auf schärfere Corona-Regeln geeinigt. Der DJV fordert, dass Bewegungsjagden trotzdem stattfinden. Die sind in diesem Jahr wichtiger denn je.